

Beschluss erbrachte, die Stipendien des Stifterverbandes zu zunächst in einer Höhe von 120 Goldmark im Jahres sicherzustellen. Für die Bewilligungen aus Reichsmitteln wurde das gleiche Verfahren geübt. Darüber hinaus wird sich wohl die Notwendigkeit ergeben, die Stipendien auf monatlich 30 Goldmark zu bemessen, also auf 360 Goldmark im Jahr, damit dem schwer um seine Existenz ringenden wissenschaftlichen Nachwuchs, von dem die Zukunft der deutschen Forschung abhängt, ein bescheidenes Existenzminimum gewährleistet wird. Das Präsidium der Notgemeinschaft verteilt die monatlichen Raten nach Einsicht in die individuellen wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Verhältnisse der Stipendiaten. Sobald sich die wirtschaftliche Lage der jungen Gelehrten verändert, sei es, dass ihnen laufende Bezüge aus einem honorierten Lehrauftrag oder einer planmässigen Assistentenstelle erwachsen, wird eine anderweite Regelung vorgenommen. Bisher sind auf diese Weise 25 Stipendien in Wegfall gekommen. Davon entfallen auf die Theologie 2, Staatswissenschaften 1, Jurisprudenz 1, Medizin 3, Philosophie 5, Alte und orientalische Philologie 3, Neuere Philologie 1, Geschichte 4, Kunstwissenschaften 3, Geographie 1, Biologie 1. Gegenwärtig befinden sich noch etwa 7 neue Anträge auf Verleihung eines Forschungsstipendiums in Bearbeitung. Es ist kein Zweifel und aus jedem Dankesbrief der Bedachten geht es unzweideutig hervor, dass diese Zuwendung der Notgemeinschaft zur Erhaltung eines gediegenen wissenschaftlichen Nachwuchses ganz besonders beitragen.

Auf dem Gebiet der Forschungsreisen im Inlande und Auslande